



Inhaltsübersicht

- Mit dem Handwerk in die Zukunft – 60 Jahre Bundesrepublik Deutschland
- NHT-Präsidium begrüßt schnelle Umsetzung der Konjunkturpakete
- Neue Dynamik bei der Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Hochschulen
- Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Studiengänge
- Niedersächsisches Hochschulgesetz wird überarbeitet
- Handwerkskonjunktur stabil – Kreditklemme nicht spürbar – hohe Ausbildungsbereitschaft
- Niedersächsischer Handwerkstag verleiht Handwerksthaler an Hans-Joachim Wergin
- Zukunft des Handwerks nach der Wirtschafts- und Finanzkrise
- Imagekampagne des Deutschen Handwerks rückt näher – Info-Veranstaltung am 20. November 2009
- Großes Interesse von Jugendlichen für das Handwerk auf der IdeenExpo 2009
- Wie handwerksfreundlich ist meine Kommune?
- Förderung von Personalentwicklungsberatung möglich
- Einführung eines Präqualifizierungssystems für VOL-Vergabem
- LHN und NGlobal beschließen engere Zusammenarbeit
- Aktuelle Veranstaltungen von Norddeutsches Handwerks International
- Änderungen im Datenschutzrecht
- Fortsetzung der Landesinitiative Unternehmensnachfolge
- Statistische Eckdaten des niedersächsischen Handwerks 2008 in neuen Kleidern
- Großes soziales Engagement im Handwerk
- Mehr Handwerkerinnen in der Politik
- Niedersächsische Unternehmerfrauen auf „grünem Boden“

6. Oktober 2009

Landesvertretung der Handwerkskammern
Niedersachsen
Ferdinandstr. 3
30175 Hannover

Telefon 0511 38087-0

Telefax 0511 318263

info@handwerk-lhn.de
www.handwerk-lhn.de

Mit dem Handwerk in die Zukunft – 60 Jahre Bundesrepublik Deutschland

Deutschland hat Geburtstag. In diesen Wochen und Monaten wurde im Jahr 1949, nämlich am 14. August, der erste Bundestag gewählt. Am 07. September trafen sich zum ersten Mal Bundestag und Bundesrat und am 12. September trat die Bundesversammlung zusammen, um den Bundespräsidenten Theodor Heuß im zweiten Wahlgang zu wählen. Am 15. September wurde dann Konrad Adenauer zum ersten Bundeskanzler mit der Mehrheit einer einzigen Stimme gewählt.

Dazu beginnt das Wirtschaftswunder der 50er Jahre. Der Wiederaufbau Deutschlands ist ohne das Handwerk undenkbar. Lag die deutsche Industrie durch die großen Schäden noch weitgehend in Trümmern, waren es die Handwerksbetriebe, die in Deutschland und auch in Niedersachsen die Hauptlast des Wiederaufbaus trugen und für Wohlstand, Beschäftigung und Qualifikation entscheidend beitrugen. Seit 1949 bildet deshalb das Handwerk das sprichwörtliche Fundament und die Basis des wirtschaftlichen Mittelstandes. Erreicht wurde dies entscheidend durch die Möglichkeit der handwerklichen Selbstverwaltung durch Innungen, Kreishandwerkerschaften, Verbände und Handwerkskammern.

Seit dem Jahr 1946 gab es z. B. in Niedersachsen wieder selbständige und demokratisch legitimierte Handwerkskammern, nachdem 1933 durch das Ermächtigungsgesetz Staatskommissare die amtierenden Ehrenamtsträger ersetzt hatten. 1946 wurde auch der Niedersächsische Handwerkskammertag, die heutige Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen, gegründet. Damals wie auch heute arbeiteten alle niedersächsischen Handwerkskammern in dieser Arbeitsgemeinschaft mit.

In den 60 Jahren Bundesrepublik Deutschland können die niedersächsischen Handwerkskammern auf eine erfolgreiche Arbeit für die Handwerksunternehmen und die in ihnen beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeit-

nehmer zurückblicken. So konnten in den 60 Jahren über 300.000 Existenzgründungen im Handwerk mit begleitet werden. Das Handwerk wurde so zu einem Arbeitsplatzmotor für Niedersachsen. Seit 1949 waren die Kammern zuständig für ca. 1,2 Millionen bestandene Gesellenprüfungen und 210.000 Meisterprüfungen. Mit ihren Bildungseinrichtungen und vor allem mit dem unbezahlbaren Engagement der vielen Tausend ehrenamtlich tätigen Handwerkerinnen und Handwerker in den Kammern und Innungen wurde dieser großartige Erfolg erreicht.

60 Jahre Bundesrepublik Deutschland steht aber auch für ein neues Umweltbewusstsein und für veränderte Familienstrukturen. In beiden Bereichen wurde in den 60 Jahren von den Kammern Großartiges geleistet. Komplizierte Umweltthemen wurden für die Unternehmen aufbereitet, neue Herausforderungen im Rahmen des demographischen Wandels wurden von den Kammern erkannt.

All diese Leistungen wären jedoch nicht möglich gewesen, wenn nicht bereits zu Beginn der Gründung der Bundesrepublik Deutschland, nämlich im Jahr 1953, das Gesetz zur Ordnung des deutschen Handwerks mit sämtlichen Stimmen der demokratischen Parteien verabschiedet worden wäre. Dieses Gesetz, kurz Handwerksordnung genannt, schuf erst den ordnungspolitischen Rahmen für die wichtigsten Säulen im Handwerk, nämlich den Großen Befähigungsnachweis, die Anerkennung der handwerklichen Berufsausbildung und Fortbildung sowie die Bestätigung der Handwerkskammern als demokratisch organisierte Selbstverwaltungseinrichtungen mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeteiligungen in den Gremien.

Mit Stolz kann festgestellt werden, dass die Gründer der Bundesrepublik Deutschland sehr vorausschauende Beschlüsse fassten, die bis heute die Grundlagen für unser Gemeinwesen schufen.

NHT-Präsidium begrüßt schnelle Umsetzung der Konjunkturpakete

Die Mitglieder des Präsidiums des Niedersächsischen Handwerkstages haben auf ihrer Sitzung am 15. September 2009 die rasche und konsequente Umsetzung der Konjunkturpakete in Niedersachsen begrüßt. Insbesondere die Bereitstellung von rund 964 Mio. Euro für kommunale Investitionen sei, so der NHT-Vorsitzende Karl-Heinz Bley, der richtige Schritt gewesen. Er stelle fest, dass die Initiative Niedersachsen die Binnenkonjunktur gerade im Handwerk entscheidend stimuliere.

Schon jetzt berichteten ihm viele kommunale Vertreter, dass es zunehmend schwieriger geworden sei, noch freie Kapazitäten auf dem Markt zu finden. Damit habe, so Bley, die Landesregierung ihr primäres Ziel mit der Umsetzung der Konjunkturpakete I und II erreicht. Wichtig für ihn sei es, dass es sich bei der Umsetzung um keine Eintagsfliege handle, sondern dass auch noch im kommenden Jahr diese positiven Wirkungen im Handwerk erkennbar bleiben.

Neue Dynamik bei der Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Hochschulen

Am 07. September 2009 hat sich unter persönlicher Beteiligung des niedersächsischen Ministers für Wissenschaft und Kultur der Arbeitskreis Handwerk und Hochschule neu konstituiert und die Schwerpunkte der Arbeit für die kommenden Jahre festgelegt. Die Experten der Handwerkskammern, der Fachhochschulen, der Universitäten, der niedersächsischen DHI-Institute sowie des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, des Kultusministeriums und des Wirtschaftsministeriums werden in den kommenden Jahren konkrete Vorschläge zur bedarfsgerechten Wei-

terentwicklung dualer Studiengänge, zur Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudien sowie zur verstärkten Berufsorientierung und Technik in der Lehrerausbildung erarbeiten. Der Arbeitskreis, der etwa zweimal im Jahr zusammenkommt, steht unter der alternierenden Leitung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur sowie der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen.

Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Studiengänge

Was die Novellierung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes erst erreichen soll, nämlich berufliche Kompetenzen auf Studiengänge anzurechnen, ist bereits in Niedersachsen an mehreren Hochschulstandorten schon jetzt verwirklicht. Die Hochschule Buxtehude erlässt unter anderem Handwerksmeistern ein Modul in den jeweils 6-semesterigen Studiengängen, ohne zusätzliche Prüfung. Studiengänge sind hier das Bauingenieurwesen, Bauen im Bestand, Bau- und Immobilienmanagement. Weitere Anrechnungen werden im Einzelfall geprüft.

Maler- und Lackierermeister aller niedersächsischen Handwerkskammern bekommen im 6-semesterigen Studiengang ein Semester ange-

rechnet, wenn Sie das Fach Gestaltung bei der Hochschule Hildesheim-Holzminde-Göttingen belegen. Eine Prüfung ist dazu nicht erforderlich. Auch spielt die Note der Meisterprüfung keine Rolle. Die Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen hofft, dass künftig an jedem Studienort in Niedersachsen derartige Anrechnungen stattfinden. Die entsprechenden politischen Beschlüsse der Kultusministerkonferenz für derartige Anrechnungsverfahren liegen vor. Ebenfalls hat sich die Landesregierung in der Qualifizierungs-offensive Niedersachsen klar für diese Möglichkeiten ausgesprochen. Es gilt nun, dass die Hochschulen selbst die entsprechenden Anrechnungsmöglichkeiten einer beruflichen Aus- und Weiterbildung in die Wege leiten.

Niedersächsisches Hochschulgesetz wird überarbeitet

Bereits seit Anfang der 90er Jahre verfügt Niedersachsen über ein Hochschulgesetz, das es Handwerksmeistern erlaubt, an allen niedersächsischen Hochschulen und Universitäten zu studieren. Probesemester oder fachbezogene Studiengänge gehören seit Langem der Vergangenheit an. Mit der jüngsten Novellierung setzt Niedersachsen diese Tradition fort. Künftig wird der Personenkreis der Studienberechtigten noch weiter gezogen. Auch Absolventen von Fortbildungsprüfungen nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung erlangen die Studienberechtigung, wenn die Fortbildungsmaßnahme auf einem mindestens 400 Stunden umfassenden Lehrgang beruht. Dies trifft z. B. auf die Betriebswirte (HWK) oder auf den kaufmännischen Fachwirt (HWK) zu. Eine weitere wichtige Änderung betrifft die Promotionsmöglichkeiten. Künftig können auch Inhaberinnen oder Inhaber eines Bachelors-Grades nach Maßgabe einer Eignungsfeststellung zur Promotion zugelassen werden. Bislang war dies nur für diejenigen Studenten vorgesehen, die einen Master-, Diplom- oder Magisterstudiengang abgeschlossen hatten. Die niedersächsischen Handwerkskammern halten diese Neufassung für richtungsweisend. Gerade studierende

Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister werden mehrheitlich über den Abschluss eines Bachelors-Grades und weniger über den Abschluss eines Masters verfügen. Ihnen wird nun die Möglichkeit auch zur Promotion eröffnet.

Erstmals wird in der Novelle auch eine Rechtsgrundlage für die Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf ein Hochschulstudium geschaffen. Es handelt sich hierbei um einen wesentlichen Baustein der sogenannten offenen Hochschule, mit dem die Durchlässigkeit zwischen der beruflichen Bildung und der Hochschulbildung verbessert werden soll. Ziel ist es, berufliche Kompetenzen, wie z. B. die Inhalte einer Meisterprüfung, auf ein späteres Studium anzurechnen, um so eine Verkürzung der Studienzeit zu erreichen. Erste Hochschulen in Niedersachsen gehen bereits diesen Weg. Diese eher zaghaften Versuche sollen nach Vorstellungen der LHN künftig auf jede Hochschule bzw. Universität in Niedersachsen übertragen werden. In diesem Prozess können die Handwerkskammern wichtige Hilfestellungen für die Hochschulen leisten.

Handwerkskonjunktur stabil – Kreditklemme nicht spürbar – hohe Ausbildungsbereitschaft Handwerksbetriebe kritisieren in Blitzumfrage Höhe der Kreditzinsen

Im Rahmen einer Pressekonferenz am 07. August 2009 stellte der Vorsitzende der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen, Präsident Peter Voss, die Ergebnisse einer Blitzumfrage bei niedersächsischen Handwerksbetrieben vor. Rund 70 % der Betriebe schätzten ihre gegenwärtige Konjunkturlage als „gut“ oder „befriedigend“ ein. Nur jedes 4. Unternehmen zeigte sich unzufrieden. Voss sieht darin erneut die Bestätigung, dass sich das Handwerk als wichtiger Stabilisator in der Krise erweise. Für die zweite Jahreshälfte gingen allerdings knapp 40 % von einer Verschlechterung aus. Die Unsicherheiten wüchsen damit auch im Handwerk.

Von einer Kreditklemme, wie sie zur Zeit in der Öffentlichkeit diskutiert werde, könne aber im Handwerk gegenwärtig nicht gesprochen werden. Allerdings hätten 50 % der Handwerksbetriebe verschärfte Kreditvergabebedingungen und insbesondere zu hohe Zinsen beklagt. Präsident Voss äußerte auf der Pressekonferenz Verständnis für diese Kritik. Es sei nicht nachvollziehbar, dass die Leitzinsen im vergangenen Jahr um fast 70 % gesunken seien, die Dispo-Zinsen allerdings nur um etwa 1,6 %. Da viele kleine Betriebe behandelt würden wie Privatkunden, zahlten sie für ihre Kontokorrentkredite Zinsen wie bei klassischen Dispokrediten und seien von diesen hohen Zinsen besonders betroffen. Voss äußerte die Erwar-

tung, dass Banken und Sparkassen die niedrigen Leitzinsen in angemessener Form an die Betriebe weitergeben müssten. Dazu würde die Handwerksorganisation in den kommenden Wochen Gespräche führen.

Erfreulich ist der Blick auf die gegenwärtige Ausbildungslage im Handwerk. Zum 31. August 2009 waren 14.194 Ausbildungsverträge bei den Handwerkskammern registriert. Das sind 1,7 % mehr, als im gleichen Zeitraum des Jahres 2008. Voss sieht in dieser Entwicklung ein ermutigendes Signal für die ungebrochene Ausbildungsbereitschaft. Allerdings habe die Umfrage auch gezeigt, dass die Betriebe noch mehr junge Menschen ausbilden könnten, wenn eine entsprechende Zahl qualifizierter Bewerberinnen und Bewerber vorhanden wäre. Hier mache sich die beginnende demographische Entwicklung bereits negativ bemerkbar.

[Niedersächsischer Handwerkstag verleiht Handwerksthaler an Hans-Joachim Wergin](#)

„Wenn es ihn nicht schon gäbe, müsste man ihn erfinden.“ Mit diesen Worten beendete NHT-Präsident Bley seine Laudatio auf den Vertriebsdirektor der Signal Iduna Versicherungsgruppe, Hans-Joachim Wergin, anlässlich der Verleihung des Ehrenthalers des Niedersächsischen Handwerks. In seinen unterschiedlichen Funktionen bei der Signal Iduna habe sich Hans-Joachim Wergin zu einem treuen Freund des Handwerks entwickelt. Kompetenz, Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft und Optimismus seien wichtige Attribute, die Herrn Wergin von allen Partnern des Hand-

Für die Handwerkskammern bedeute diese Entwicklung, dass der richtige Weg einer stärkeren Berufsorientierung an allen Schulformen weiter verstärkt werden müsse. Diese Zielsetzung werde von den Handwerkskammern in die Weiterentwicklung des Niedersächsischen Ausbildungspaktes eingebracht werden, um einen drohenden Fachkräftemangel in den kommenden Jahren zu verhindern.

Für die kommenden Monate erwartet das Handwerk, so Präsident Voss, die weitere konsequente Umsetzung der Konjunkturpakete. Das Konjunkturpaket II sei inzwischen auch in Niedersachsen gut angelaufen und müsse weiter mit Leben erfüllt werden. Darüber hinaus bleibe die Entlastung von Betrieben und Verbrauchern von Steuern und Abgaben auf der Tagesordnung. Das vom Handwerk ins Leben gerufene Ziel „Mehr Netto vom Brutto“ sei alternativlos zur Überwindung der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise.

werks bescheinigt würden. Mit seinen Initiativen, wie der Erarbeitung von Konzepten und Programmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Existenzgründer und Betriebsübernehmer, der Entwicklung von Auftragsfinanzierungsprogrammen für das Handwerk und der Entwicklung von Seminar- und Tagungsprogrammen für Handwerksvertreter, habe Hans-Joachim Wergin zahlreiche positive Beispiele für die Unterstützung des niedersächsischen Handwerkes geliefert und sich um diesen Wirtschaftsbereich verdient gemacht.

[Zukunft des Handwerks nach der Wirtschafts- und Finanzkrise](#)

Im Rahmen der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft niedersächsischer Kreis-Handwerkerschaften (ANKH) am 20. August 2009 ging LHN-Hauptgeschäftsführer Michael Koch auf einige Fragen zur Zukunft des Handwerks nach der Wirtschafts- und Finanzkrise ein. Positive Zukunftsprognosen würden dem Handwerk von allen Zukunftsforschern bescheinigt. Nach aktuellen Umfragen gehör-

ten das persönliche Lebensumfeld, also die Bereiche Wohnen, Haus und Garten, zu den Bereichen, für die die Bürger bei steigendem Einkommen das meiste Geld ausgeben würden sowie bei sinkenden Einkommen erst an letzter Stelle sparen würden. Auch die Entwicklung zur Dienstleistungsgesellschaft sei mit erheblichen Chancen für den Wirtschaftsbereich Handwerk verbunden.

Die größte Herausforderung für das Handwerk liege in der Nachwuchsgewinnung. Die für die nächsten Jahre prognostizierten Rückgänge bei den Schulabgängerzahlen in Verbindung mit der kritischen Einschätzung des Handwerks bei Jugendlichen müssten mit eigenen

Konzepten und Initiativen beantwortet werden. Die geplante Imagekampagne des Deutschen Handwerks sei deshalb ein unverzichtbarer Beitrag, der von der gesamten Handwerksorganisation mitgetragen und unterstützt werden müsse.

[Imagekampagne des Deutschen Handwerks rückt näher – Info-Veranstaltung am 20. November 2009](#)

Die Spannung steigt. Die Imagekampagne des Deutschen Handwerks rückt näher. Auf der ZDH-Vollversammlung am 11. September 2009 wurde der Weg dafür endgültig frei gemacht, nachdem alle deutschen Handwerkskammern die erforderlichen Beschlüsse gefasst hatten. Die genauen Termine des Startes des TV-Spots, der Aufhängung der Großplakate und der Pressekonferenzen der Handwerkskammern hängt vom Mediaplan ab, der mit der Agentur Scholz & Friends und dem Kampagnenbüro des ZDH entwickelt wird. Die

endgültige Festlegung wird in der Sitzung der AG Image am 12. November 2009 erfolgen. Zur vollständigen Information und optimalen Einbindung aller Handwerksorganisationen in Niedersachsen wird die LHN eine Informationsveranstaltung am 20. November 2009 von 10.30 Uhr bis 13.00 Uhr in Hannover durchführen. Der designierte Generalsekretär des ZDH, Herr Holger Schwannecke, wird ebenfalls an dieser Veranstaltung teilnehmen. Eine Einladung wird durch die LHN gesondert erfolgen.

[Großes Interesse von Jugendlichen für das Handwerk auf der IdeenExpo 2009](#)

Fast 300.000 Besucherinnen und Besucher verzeichnet die diesjährige IdeenExpo. Ein ganz besonderes Highlight für die Besucher war der Stand der niedersächsischen Handwerkskammern. Auf dem Stand konnten Schülerinnen und Schüler selbst ausprobieren, wie nun in kürzester Zeit mit Lichtleitfasern, Filz und einer Batterie ein leuchtendes Mitbringsel selbst anfertigen kann. Der Andrang war so groß, dass sogar Termine für Besucher vergeben werden mussten. So konnten die Initiatoren des Standes viele Jugendliche auf die Faszination des Handwerks hinweisen. Die große Nachfrage bestätigte aber auch die Richtigkeit des Ausstellungskonzeptes, das

maßgeblich auf eine Initiative von Herrn Tamm und Frau Otto von der Werkakademie für Gestaltung und Design im Handwerk Niedersachsen e. V. zurückzuführen war. Zusammen mit Handwerksunternehmen hatten die beiden kreativen Köpfe das richtige Konzept mit den Leuchtstoffexponaten entwickelt. Nicht nur Jugendliche zeigten sich von den leuchtenden Exponaten begeistert. Dies galt auch für viele andere Besucher, wie z. B. Wirtschaftsminister Dr. Rösler oder den SPD-Fraktionsvorsitzenden Jüttner, die beide den Stand des Handwerks besuchten.

[Wie handwerksfreundlich ist meine Kommune?](#)

Eine Pflichtlektüre für alle Bürgermeister und Landräte in Niedersachsen hat jüngst die Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade herausgegeben. Unter dem Titel „Wie handwerksfreundlich ist meine Kommune? Der große Standorttest“ werden niedersächsische Bürgermeister und Landräte aufgefordert, anhand von detaillierten Fragestellungen zu er-

mitteln, ob sie die Belange der kleinen und mittleren Handwerksbetriebe im Rahmen ihrer Kommunalpolitik berücksichtigen. Der Fragenkatalog dient so mehreren Zielen. Landräte und Bürgermeister können im Rahmen eines Feedbacks ermitteln, wo sie stehen, wo ihre Schwachstellen sind und wo Verbesserungsbedarf besteht. Handwerksunternehmen und

ihre örtlichen Vertretungen können mit Hilfe dieses Standorttestes mit den kommunalen Spitzenvertretern ins Gespräch kommen und gemeinsam Verbesserungen der Standortqualität erreichen. Dazu dienen auch Fragen zu den Themen Gewerbeflächen, Bauleitplanungen, Verkehrsinfrastruktur, Gewerbesteuer,

Grundsteuer, öffentliche Auftragsvergabe, Zahlungsmoral, Schwarzarbeitsbekämpfung und vieles mehr. Die Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade hat den Standorttest für interessierte Nachfrager als pdf-Datei in ihrem Internetauftritt unter www.hwk-lueneburg-stade.de eingestellt.

Förderung von Personalentwicklungsberatung möglich

Ein wesentliches Ziel der auch vom Handwerk unterstützten Qualifizierungsoffensive Niedersachsen ist die Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung von Unternehmen und Erwerbstätigen. Um dieses Ziel zu erreichen, benötigen gerade Handwerksunternehmen oft Unterstützung, da sie oft nicht über die erforderlichen Planungs- und Umsetzungskapazitäten bei einer strategischen Personalentwicklung verfügen. Deshalb hat das Niedersächsische Wirtschaftsministerium im Rahmen der Beratungsrichtlinie ein neues Förderfeld Personalentwicklung und -beratung eröffnet. Inhalt der Beratung ist die systematische Erfassung des Qualifizierungsbedarfes, die Entwicklung von

passgenauen Qualifizierungskonzepten, die fachliche Begleitung von Qualifizierungsmaßnahmen sowie die administrative Unterstützung der Betriebe in diesem Zusammenhang. Handwerksunternehmen in Niedersachsen können künftig Berater mit dieser Aufgabe beauftragen, die in der Beraterbörse der NBank gelistet sind. Die den Unternehmen entstehenden Kosten werden anteilig durch das Land Niedersachsen übernommen.

Nähere Details zur Personalentwicklungsberatung sind entweder über die niedersächsischen Handwerkskammern oder über die NBank, www.nbank.de, erhältlich.

Einführung eines Präqualifikationssystems für VOL-Vergaben

Nachdem bereits für den VOB-Bereich schon vor Jahren ein Präqualifizierungsverfahren in gemeinsamer Trägerschaft des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung sowie mehrerer Fachverbände, darunter auch der ZDB, gegründet wurde, war dies zunächst für den VOL-Bereich nicht der Fall. Allerdings ist nun auch in diesem Bereich der Startschuss gefallen. Mit der Novellierung des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen wurde in § 97 ein neuer Absatz 4 a eingefügt, wonach Auftraggeber Präqualifizierungssysteme einrichten oder zulassen können, mit denen die Eignung von Unternehmen nachgewiesen werden kann. Am 01. September 2009 haben das Bundeswirtschaftsministerium und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag eine neue Datenbank www.pq-vol.de eingerichtet. Damit beginnt offiziell ein Register seine Arbeit, in dem Unternehmen aus dem Liefer- und Dienstleistungsbereich eingetragen werden können, sofern sie gegenüber den

Zertifizierungsstellen ihre Fachkunde, Zuverlässigkeit, Gesetzestreue und Leistungsfähigkeit nachgewiesen haben. Ziel ist die Auflistung der Unternehmen in einer bundesweiten Datenbank. Sofern in mehreren Bundesländern Datenbanken von Auftragsberatungsstellen bereits existieren, werden diese mit dieser Bundesdatenbank verknüpft.

Es ist damit zu rechnen, dass die Präqualifikationsverfahren, die im VOB-Bereich seit Jahren üblich sind, langfristig die Einzelfallprüfungen ersetzen werden. Nach Auffassung der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen können derartige Verfahren eine sinnvolle Alternative darstellen. Allerdings muss sich diese Alternative für die Betriebe auch rechnen. Hohe bürokratische Hürden, wie z. B. durch unverhältnismäßige Präqualifizierungskosten, wirken in diesem Zusammenhang eher abschreckend. Die beteiligten Organisationen sollten deshalb derartige Präqua-

lifizierungssysteme als ein Dienstleistungsangebot an ihre Mitglieder, verbunden mit niedrigen Kosten, verstehen, damit diese schneller

und unbürokratischer an öffentliche Aufträge gelangen.

LHN und NGlobal beschließen engere Zusammenarbeit

Die Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen und die Niedersachsen Global GmbH (NGlobal) haben unterstützt durch das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Ziel ist es, sich gegenseitig bei außenwirtschaftlichen Aktivitäten zu unterstützen. Hierzu wurde u.a. eine intensivere Zusammenarbeit bei Delegations- und Unter-

nehmerreisen, Messeaktivitäten, Veranstaltungen sowie Informationskampagnen zur Internationalisierung des niedersächsischen Handwerks beschlossen ebenso wie die Einbeziehung des Handwerks in das Standortmarketing Niedersachsens. Durch diese Partnerschaft sollen die außenwirtschaftlichen Interessen des niedersächsischen Handwerks weiter gefördert werden.

Aktuelle Veranstaltungen von Norddeutsches Handwerk International

Bauen in Polen – Geschäftschancen für das Handwerk im Nachbarland

Termin: 29. Oktober 2009, 17:00 Uhr

Ort: Handwerkskammer Hannover

Beschreibung: Auch wenn die aktuelle Wirtschaftslage die Unternehmen besonders herausfordert, lohnt sich ein Blick in die Nachbarländer. Denn dort bieten sich möglicherweise Geschäftschancen, die das eigene Unternehmen stärken können. In Polen ist – auch gestützt durch die Bereitstellung von EU-Fördermitteln – eine hohe Investitionstätigkeit zu erwarten. Sowohl die Ausrichtung der Fußball-Europameisterschaft 2012 als auch ein hoher Nachholbedarf in Umwelttechnologie und Infrastruktur stellen das Land vor große Herausforderungen. Doch wer in Polen erfolgreich sein will, muss sich gut auf diesen Zielmarkt vorbereiten. Die Plattform „Norddeutsches Handwerk International“ lädt Sie daher gemeinsam mit der Handwerkskammer Hannover ein, sich einen ersten Überblick über Ihre Marktchancen in Polen zu verschaffen und sich über die rechtlichen, steuerlichen und kulturellen Rahmenbedingungen einer Dienstleistungserbringung in Polen zu informieren.

Ort: Verden, Braunschweig und Hildesheim
Beschreibung: Gerade in den skandinavischen Ländern ergeben sich attraktive Marktchancen für das deutsche Handwerk. In den kommenden Jahren ist in Dänemark und Schweden eine deutliche Steigerung der Energieeffizienz in Gebäuden geplant, für die die Regierungen Finanzierungshilfen zur Verfügung stellen. Der Bedarf an energetischen Gebäudesanierungen und energiesparenden Neubauten ist hoch. Hier können deutsch Handwerker mit ihrer langjährigen Erfahrung, Kompetenz und ihren Qualitätsstandards punkten. Die Plattform „Norddeutsches Handwerk International“ organisiert zusammen mit den Handwerkskammern Braunschweig-Lüneburg-Stade, Hildesheim-Süd-niedersachsen und Bremen diese Informationsveranstaltung zum Thema „Arbeiten in Dänemark und Schweden“. Ziel ist es, die Chancen, Rahmenbedingungen und Besonderheiten in den beiden skandinavischen Ländern darzustellen.

Weitere Informationen über die Veranstaltungen erhalten Sie bei der Projektkoordinatorin Frau Dr. Eva Schmolz unter der Tel.-Nr.: 0511/38087-19 oder per E-Mail: nh-international@handwerk-lhn.de.

Veranstaltungsreihe: Handwerk in Europa – Arbeiten in Dänemark und Schweden

Termin: November/Dezember 2009

Änderungen im Datenschutzrecht

Noch vor der Sommerpause haben Bundestag und Bundesrat das Bundesdatenschutzgesetz in wichtigen Punkten novelliert. Die Neuregelungen traten zum 01. September 2009 in Kraft. Im Vorfeld der Verabschiedung hatten sich auch die niedersächsischen Handwerkskammern und die LHN für wichtige Änderungen bei dieser Novellierung erfolgreich eingesetzt.

Konkret betreffen die Änderungen folgende Bereiche bzw. Themen:

- Adresshandel und Werbung werden beschränkt. Grundsätzlich ist eine qualifizierte Einwilligung der Verbraucher einzuholen, bevor deren Daten weitergegeben werden. Empfänger von Werbeschreiben müssen darüber hinaus informiert werden, woher diese Daten ursprünglich stammen. Dies soll eine Überprüfung der Rechtmäßigkeit der Datenerhebung und anschließender Verarbeitung ermöglichen. Diese Regelung erfolgt insbesondere vor dem Hintergrund der jüngsten Datenskandale. Erfreulich ist jedoch, dass das sogenannte Listenprivileg, nach dem bestimmte listenmäßig oder sonst zusammengefasste Daten auch ohne Einwilligung verarbeitet werden können, mit Einschränkung erhalten geblieben ist. Dazu zählt z. B. die Geschäftswerbung im Handwerk. Es ist auch künftig ohne Einwilligung erlaubt, Betroffenen im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit an deren Geschäftsadresse Werbung zu senden, auch wenn diese bislang gar nicht zum Kundenstamm gehörten (Geschäftliche Neukundenakquise).
- Eine weitere wichtige Neuregelung betrifft den Arbeitnehmerdatenschutz. Sofern künftig personenbezogene Arbeitnehmerdaten für Zwecke des Beschäftigungsverhältnis-

ses erhoben, verarbeitet oder benutzt werden, ist Voraussetzung, dass diese Datenversendung für die Entscheidung über die Begründung eines Beschäftigtenverhältnisses oder nach Begründung eines Beschäftigungsverhältnisses für dessen Durchführung oder Beendigung erforderlich ist. Auch zur Aufdeckung von Straftaten dürfen personenbezogene Arbeitnehmerdaten erhoben, verarbeitet oder genutzt werden, sofern ein Verdacht vorliegt, dass der Betroffene im Beschäftigungsverhältnis eine Straftat begangen hat. Allerdings gilt hier auch der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit.

- Neu ist ein Sonderkündigungsrecht für betriebliche Datenschutzbeauftragte. Deren Arbeitsverhältnis kann künftig nur bei Vorliegen eines wichtigen Grundes gekündigt werden. Dieses Sonderkündigungsrecht wirkt bis zu einem Jahr nach Beendigung der Tätigkeit als Datenschutzbeauftragter nach. Neu ist zudem ein umfassendes Recht des Datenschutzbeauftragten zur Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen.
- Nicht realisiert wurde die ursprünglich geplante Einführung eines Datenschutzaudits, nach dem Unternehmen ihre Datenschutzkonzepte und internen Prozesse sowie technischen Einrichtungen prüfen und mit einem speziellen Siegel kennzeichnen lassen können.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die nun beschlossenen Neuregelungen eine erhebliche Abschwächung der ursprünglich verfolgten Absichten darstellen. Insbesondere konnte handwerksseitig erreicht werden, dass sich die zusätzlichen Belastungen der Betriebe auf ein verträgliches Maß reduzieren lassen werden.

Fortsetzung der Landesinitiative Unternehmensnachfolge

Bereits seit Mitte der 90er Jahre räumen die Handwerkskammern dem Thema Generationswechsel im Handwerk im Rahmen ihrer

betriebswirtschaftlichen Beratung einen besonderen Schwerpunkt ein. Über entsprechende Qualifizierungen ihrer Berater und

einer intensiven einzelbetrieblichen Beratung vor Ort, dem Angebot einer Betriebsbörse für Übergaben sowie über die Durchführung von Workshops, Seminaren und Veranstaltungen begleiten die Handwerkskammern die Unternehmen. Heute sind ca. 70 bis 80 % aller betriebswirtschaftlichen Beratungen auf Gründungs- und Übergabefragen konzentriert. Pro Jahr suchten allein in Niedersachsen rund 7.000 Firmeninhaberinnen und –inhaber für ihr Unternehmen einen geeigneten Nachfolger bzw. eine geeignete Nachfolgerin.

Das Land Niedersachsen hat gemeinsam mit der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen die Initiative Unternehmensnachfolge in Niedersachsen, die mit Mitteln des Landes Niedersachsen gefördert wird, ins Leben gerufen. Mit insgesamt 12 Veranstaltungen beteiligen sich die Handwerkskammern

im Jahr 2009/2010 in den verschiedenen Regionen Niedersachsens an dieser Initiative:

Hannover: Donnerstag, 22. Oktober 2009,
Oldenburg: Mittwoch, 11. November 2009,
Aurich: Donnerstag, 12. November 2009,
Hannover: Donnerstag, 19. November 2009,
Lüneburg: Donnerstag, 21. Januar 2010,
Braunschweig: Donnerstag, 28. Januar 2010,
Stade: Donnerstag, 4. Februar 2010,
Verden: Donnerstag, 11. Februar 2010,
Osnabrück: Donnerstag, 11. Februar 2010,
Northeim: Donnerstag, 4. März 2010,
Hildesheim: Dienstag, 9. März 2010,
Emsland: Mittwoch, 17. März 2010

Interessierte Übergeber oder Übernehmer können sich bei ihrer Handwerkskammer anmelden. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist für Betriebe kostenfrei.

Statistische Eckdaten des niedersächsischen Handwerk 2008 in neuen Kleidern

Etwas später als gewohnt, dafür aber in neuen Kleidern präsentiert die LHN ihre Jahrestatistik für das niedersächsische Handwerk, die Daten zu den Handwerksunternehmen, zur Aus- und Weiterbildung, zur Gewerbeförderung und zur Handwerksorganisation seit Anfang der 50iger Jahre liefert. Damit wird die Anfang der 80iger Jahre eingeführte „silberne Broschüre“ nunmehr in das neue Design der Handwerkskammern überführt.

Das Jahr 2008 wurde insgesamt für den Wirtschaftsbereich Handwerk noch als zufriedenstellend bezeichnet:

- Einbrüche vor allem in der exportnahen Industrie im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise erreichten die unternehmensnahen Dienstleister des Handwerks bis Ende des Jahres 2008 in der Summe noch nicht. Die Betriebszahlen im Handwerk waren insgesamt nahezu stabil. Die Insolvenzen entwickelten sich stärker rückläufig als in der Gesamtwirtschaft.
- Die Beschäftigtenzahlen, die im Jahr 2007 deutlich gestiegen waren, wurden im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr auf einem

relativ hohen Niveau gehalten. Die Umsatzzahlen standen im Jahr 2008 in allen Handwerksgruppen unter einem positiven Vorzeichen.

- Die Ausbildungszahlen stiegen im Jahr 2008 weiter an. Allerdings zeigten sich bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen die Vorboten des demographischen Wandels. Das niedersächsische Handwerk könnte seine Ausbildungsleistung ausweiten, wenn genügend qualifizierte Bewerber zur Verfügung stünden. Unter den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen sind die Hauptschüler mit 46 % und die Realschüler mit 38 % die beiden größten Gruppen.
- Die Schwarzarbeit war auch 2008 kein Kavaliersdelikt. Sie führte in der Summe zu einer erheblichen Schädigung der gesamten Volkswirtschaft, speziell auch der sozialen Sicherungssysteme. Die Anstrengungen im Bereich der Schwarzarbeitsbekämpfung sind im Jahr 2008 wenig zufriedenstellend verlaufen. Die Zahl der Bußgeldbescheide ging wieder stark zurück. Die

Kommunen sind in der Pflicht, über eine angemessene Personalausweitung eine effektivere Schwarzarbeitsbekämpfung sicherzustellen.

Großes soziales Engagement im Handwerk

Im Handwerk wird ein verantwortungsbewusstes Unternehmertum vielfach gelebt, ohne dass dies den einzelnen Betrieben häufig bewusst ist. Zu diesem Ergebnis gelangten die Volkswirte der Handwerkskammern, die sich in diesem Jahr Mitte September in Bielefeld zu ihrem traditionellen Volkswirte-Forum trafen. Die Aktivitäten der Unternehmen im sozialen und gesellschaftlichen Raum werden seit einiger Zeit unter dem Begriff CSR (Corporate Social Responsibility) zusammengefasst und gegenwärtig verstärkt diskutiert. CSR heißt auf Deutsch „Verantwortungsvolles Unternehmertum“ und bezeichnet das Engagement von Betrieben für die Allgemeinheit. Es konnte aufgezeigt werden, dass gerade im Handwerk vielfältige Aktivitäten durchgeführt werden, die in diesen Bereich fallen.

Gerade für Handwerker ist es aus ihrer Sozialisation heraus verbunden mit einer langen Tradition selbstverständlich, sich auf verschiedenste Art und Weise für die Gemeinschaft einzusetzen. So ist gerade im ländlichen Raum ein Vereinsleben, sei es in der

Mehr Handwerkerinnen in der Politik

Es war der Wunsch der politisch interessierten Unternehmerfrauen aus dem Handwerk in Niedersachsen, in einem persönlichen Erfahrungsaustausch mit erfolgreichen Politikerinnen mehr über ihre Motivation, ihre Lebenswege und ihre Erfahrungen als Frau in der Politik zu erfahren. Mit Frau Dr. Eva Möllring, MdB, (CDU), Frau Daniela Behrens, MdL (SPD) sowie Angela Klingrad, Vorsitzende des Ortsverbandes Wedemark (Bündnis 90/Die Grünen) und Frau Mignon Fuchs, Geschäftsführerin der FDP Landesgeschäftsstelle, hat der Landesverband der Unternehmerfrauen

Für die schnellen Leser ist der umfangreiche Text- und Tabellenband eingestellt unter www.handwerk-lhn.de/Daten_Zahlen/Statistik.php.

Feuerwehr oder im Sportverein, ohne die tatkräftige Unterstützung von Handwerksmeistern kaum denkbar. Die Handwerker können hier ihre mannigfaltigen praktischen Fähigkeiten besonders gut einbringen. Dies geschieht jedoch meist spontan, wenn „Not am Mann“ ist; eine unternehmerische Strategie steht in der Regel nicht dahinter. Dies ist einer der Gründe, weshalb Rückwirkungen auf den eigenen Betrieb, sei es ein besseres Image in der Öffentlichkeit, eine höhere Kundenbindung oder eine größere Attraktivität als Arbeitgeber, nicht so groß sind, wie sie sein könnten.

Empfehlung: Die Betriebe sollten sich daher mehr Gedanken um die Wirkungen ihrer Aktivitäten machen. Auch den Handwerksorganisationen kommt eine wichtige Rolle zu, in dem sie bspw. Leitfäden für ein verantwortungsbewusstes Unternehmertum herausgeben, besonders gute Beispiele von einzelnen Betrieben herausstellen oder den Betrieben geeignete Marketing-Werkzeuge für CSR an die Hand geben.

vier erfolgreiche Vertreterinnen aus Parteien in Niedersachsen gewinnen können. Als Fazit dieses Runden Tisches hat der Landesverband 10 Grundsätze formuliert, die sie beherzigen sollten, wenn sie den Schritt in die Politik wagen. Wer mehr dazu wissen möchte oder Interesse an dem Projekt: „Wir rücken der Politik auf den Pelz“ hat, meldet sich bitte bei Frau John, Verbandsreferentin unter der Telefonnummer: 0511-380870 oder per mail: john@handwerk-lhn.de.

Niedersächsische Unternehmerfrauen auf „grünem Boden“

In Anknüpfung an das Landesprojekt „Wir rücken der Politik auf den Pelz“ trafen am 20. August 2009 Vertreterinnen des Landesverbandes der Unternehmerfrauen und Mitglieder der Landtagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen in Hannover zusammen. Schwerpunkt des Treffens war ein Austausch von Standpunkten zu verschiedensten Themenstellungen, wie die Finanz- und Wirtschaftskrise, Steuern und Abgaben, Sicherung der Bildungsfinanzierung, der Finanzierung des Sozial- und Gesundheitssystems und der ökologische Umbau im Sinne eines nachhaltigen Klimaschutzes.

Am Beispiel der Künstlersozialabgabe machte die UfH-Landesvorsitzende Frau Heidi Kluth deutlich, dass eine scheinbar gut gemeinte Zielsetzung gerade in den kleinen Betrieben zu

einem erheblichen bürokratischen Aufwand führe. Auch die Vorverlegung der Sozialversicherungsbeiträge verbessere zwar die Liquidität in den Rentenkassen, sei für die Unternehmen aber mit einem deutlichen Liquiditätsverlust verbunden. Noch heute seien die Betriebe, speziell die auf Stundenlohnbasis abrechnen, mit einem erheblichen bürokratischen Mehraufwand belastet. Für beide Themen zeigten sich die Gesprächspartner von Bündnis 90 / Die Grünen offen und versprachen, dies auch in den eigenen Reihen aufzugreifen. Auch mit Blick auf die Ausweitung des Steuerbonus zur Bekämpfung der Schwarzarbeit zeigte sich bei den Grünen-Vertretern eine große Offenheit.